

Eine Partei, deren Aufgabe darin besteht, Unzufriedenheit zu fassen, nennt die Demokraten „Konservativen“. Wie wenig zutreffend dies ist, zeigt die Beobachtung der Wiener. Hier wird freudig die Kritik der Welt in hoffnungsvoller Zuversicht, dort in der Regel keine Sorge über die Unzufriedenheit der in die häusliche Gesellschaft aufzunehmenden fremden Person.

Wiensittlichkeit. Kunst. Litteratur.

Wir hatten schon gemeldet, daß die Société nationale des beaux arts, die leitende französische Kunstgenossenschaft, beschlossen hat, sich an der diesjährigen Berliner allgemeinen Kunstausstellung zu beteiligen. In der Bedeutung dieser Aufgabe ändert der Umstand, daß die Société des artistes français eine offizielle Beteiligung abgelehnt hat. Bekanntlich war die deutsche Kunst auf der pariser Ausstellung im Jahre 1889 in sehr hervorragender Weise vertreten; der Gegenstand der französischen Kunst in einer Berliner Ausstellung war bis jetzt ausgefallen. In der Internationalen Kunstausstellung von 1891 sollte zwar eine größere Anzahl von französischen Künstlern als Einzeltiere ihre Beteiligung in Aussicht stellen, aber die rein künstlerische Angelegenheit wurde von unfernen lebensvollsten Gegnern auf das politische Gebiet hingezogen, und die französische demokratische Presse ergoß sich gegen die Beteiligung der pariser Künstler in die heftigsten Polemiken. Diese Polemiken, welche die Pariser Künstler, die ihre Beteiligung in Aussicht gestellt hatten, ihre Äußerungen zurückwiesen. Nur ganz vereinzelt wurden französische Künstler, so z. B. Bouguereau, sich der geistigen Einschüchterung zu erwehren. Wie wollen jene hoffen, daß die diesmahlige Aufgabe, zumal sie von einer so bedeutenden und hoch angesehenen Kommission ausgeht, zu einem betriebligen Ergebnis führt. Es wird doch jedenfalls nur zu sehr der Fall sein, je mehr man es mehr diesen Streit zwischen Politik und Kunst zieht und sich allenthalben entzündet, die Bedeutung der Beteiligung der Franzosen ausschließlich auf dem Gebiete der künstlerischen Interessen zu suchen. Es ist eine feste, erprobte Gewissheit, daß die durch die europäische Kulturgenossenschaft, sich mehr und mehr schließt. Wie die leitende Stellung in der Kunst den Deutschen zukommt, so ist den Franzosen die Vortrefflichkeit auf dem Gebiete der bildenden Kunst angewiesen, und eine internationale Kunstausstellung kann das Fehlen der französischen Kunst zu sehr zu zeigen. Es ist eine feste, erprobte Gewissheit, daß die durch die europäische Kulturgenossenschaft, sich mehr und mehr schließt. Wie die leitende Stellung in der Kunst den Deutschen zukommt, so ist den Franzosen die Vortrefflichkeit auf dem Gebiete der bildenden Kunst angewiesen, und eine internationale Kunstausstellung kann das Fehlen der französischen Kunst zu sehr zu zeigen.

Der 17. Kongreß der Association littéraire et artistique internationale wird in Dresden, wie bereits mitgeteilt wurde, im Herbst d. J. in Dresden — und damit zum ersten male auf deutschem Boden — zusammenzutreten. Um seine Arbeiten vorzubereiten, haben kürzlich in Paris, Dresden und Leipzig Sitzungen stattgefunden, und es ist unter dem Vorsitz des Anwaltes des Buchhändler-Vereins, Dr. Karl Schmidt-Weißing, der Arbeitsausschuß eingesetzt worden, dem der bekannte Urheberrechtler Dr. Albert Scherzinger, Helberberg und Ernst Eichenmann-Paris als Schriftführer beigetreten. Außerdem sind in Arbeitsausschüsse vertreten: die Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft durch Martin Hildebrandt, Berlin, der Deutsche Schriftsteller-Verein durch Julius Wolf, Berlin, die Deutsche Arbeiter-Genossenschaft durch die Komponisten durch Dr. Hans Blum-Weißing, der Verein der deutschen Buchhändler durch Rudolf Bergsträßer, Darmstadt, der Verein deutscher Musikalisten durch Dr. Oskar v. Saxe-Weißing und die Association littéraire et artistique internationale durch Dr. Gustav Dercks-Steglich. Das Bureau des Arbeitsausschusses befindet sich in Leipzig, Schillerstraße 6. Der Arbeitsausschuß hat an der Spitze der Arbeiten des Kongresses stehen soll, zu bilden, wurden Gustav Bergsträßer, Adolf Menzel, Johannes Schilling, Johannes Brahms und Paul Wallat als die Vertreter der durch sie repräsentierten Kunst und Edward Bröndas als Vertreter des Buchhändlervereins, welche die Wahl zum Bureau des Kongresses zu führen, anzunehmen. Die Fragen, mit denen der Kongreß sich beschäftigen wird, sind die folgenden: 1. Die Revision der Berner Konvention. 2. Die rechtliche Natur und die Rechtsfolge einer Uebersetzung von Kunstwerken. 3. Die Sideritätsleistung eines im Inland fliegenden Ausländers. 4. Die Ausdehnung der Berner Konvention auf die in der Literatur nicht beteiligten Staaten. 5. Die Organisation in Paris und Ausland auf dem Gebiete des Urheber- und Verlagsrechtes zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen. 6. Die Errichtung einer internationalen Eintragsstelle. 7. Die gemeinsamen Grundzüge der Urheberrechtsgesetze der Verbundstaaten. 8. Die Abweichungen der Urheberrechtsgesetze der einzelnen Verbundstaaten von den Bestimmungen der Berner Konvention. 9. Die Anwendung der Grundzüge des internationalen Privatrechts auf das Urheberrecht. 10. Die Rechtsbeziehungen zwischen Autor und Verleger. 11. Das Recht des Verlegers an einem von ihm konzipierten und ausgeführten Verlagsunternehmen, das nicht die Merkmale eines gewöhnlichen Verlags trägt. 12. Unlauterer Wettbewerb auf dem Gebiete der geistigen Produktion und im Buchhandel, sowie die Mittel zur Bekämpfung desselben. Als die Hauptaufgabe wird der Zweck ist die Herausgabe eines Sammelwerkes in Aussicht genommen, das Beiträge aus der Feder aller hervorragenden Urheberrechtlicher der Welt sowie der Autoren und Künstler über Fragen des Urheberrechtes bringen soll und das in Verlage der Deutschen Schriftsteller-Genossenschaft erscheinen wird. Seitens der kaiserlichen Staatsregierung ist dem Kongreß für seine wissenschaftlichen Arbeiten eine Beihilfe von 1000 M. bewilligt.

Der organisierte Ausschuss des sechsten internationalen Geographen-Kongresses in London macht gegenüber ungedrungenen Gerüchten ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Mitteilungen an den Kongreß in deutscher, französischer, italienischer oder englischer Sprache gemacht werden dürfen, und daß jede dieser Sprachen in den Verhandlungen des Kongresses verwendet werden darf. Von den in deutscher Sprache abgeschlossenen Verträgen kommen Auszüge in derselben Sprache während der Tagung zur Vertheilung. Die deutsche Sprache genießt also auf dem Kongresse vollkommene Gleichberechtigung mit der französischen, italienischen und englischen.

Gerechtigkeitsverhandlungen.

L. Leipzig, 26. Febr. (Eine Gräfin als Angeklagte). Von der Strafkammer beim Amtsgericht Sagan ist am 25. Okt. v. J. die 51 Jahre alte verwitwete Gräfin v. Reichowitz wegen fahrlässigen Totschlags zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Ihre Vertheidigerin war die Gräfin selbst mit dem Beistand eines Dr. Wolfenbüttele und die Gräfin selbst hatte beide ein Gut zur Bewirtschaftung überlassen. Später kam es zwischen ihr und Herrn Wolstini zu Konflikten, und sie sollte den Entschluß fassen, die Bewirtschaftung des Gutes zu entziehen. Wolstini ließ sich im Laufe der Unterhandlungen durch Herrn Wolstini in die Verhältnisse der Gräfin hineinziehen. Die Gräfin verlegte ihm die Bewirtschaftung und wurde in der gegen ihn abgehaltenen Verhandlung vor dem Amtsgericht Schwelbisch als Zeugin eidlich vernommen. Wolstini hatte zur Vertheidigung des von ihm erhobenen Vorwurfs behauptet, die Gräfin habe in intimen Besprechungen zu ihrem Gutsinspektor Wolff. Der Angeklagte stellte an die Gräfin eine unzulässige Frage, welche diese dahin beantwortete, sie habe sich in einem intimen Verhältnis

zu W. Diese Aussage löst nun der Richter nicht entgegen. Auch die Gräfin keinen geschäftlichen Verkehr mit ihrem Inspektor gehabt haben, wohl aber soll sie sich von ihm haben lassen lassen. Sie wurde nun der fahrlässigen Verletzung der Eidespflicht beschuldigt, weil sie es unterlassen, sich den Sinn der in die vom Richter gerichteten Frage genau zu vergegenwärtigen, und weil sie es unterlassen, den Vorwürfen an die Gräfin über den Sinn der Frage zu bitten. Die Strafkammer nahm ihre Schuld als erwiesen an und ließ ihren Entschluß, sie habe mit Rücksicht auf den von Wolstini gegen sie erhobenen Vorwurf geäußert, die Frage bezahle sich nur auf geschäftlichem Verkehr, nicht gelten. Auf die Kritik in der Angelegenheit, welche vom Vertheidiger in der heutigen Verhandlung vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts eingehend begründet wurde, hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Magdeburg zurück. Der Senat war der Ansicht, daß das Urtheil theils den Verdacht des Nichterhebens ankommen lasse, theils unklar sei. Die Strafkammer ist nicht ausreichend begründet, weil die Angeklagte sich in einem Irrthum über die Bedeutung der Frage befinden habe. Die Strafkammer habe nun nicht festgestellt, daß die Angeklagte ein Anlaß vorlag, an der Wichtigkeit ihres Verhältnisses zu zweifeln. Die Angeklagte hätte allerdings den Vorwürfen fragen können, wie die Frage zu verstehen sei, aber eine Verpflichtung der Angeklagten zu solchen Fragen um Aufklärung könne nicht angeordnet werden.

Aus dem Leserkreise.

Gefehrte Redaktion!

Salle, 26. Febr.

Mit großem Interesse habe den Artikel „Das Raubzeug in unfernen Gauen“ in Nr. 26 Ihrer Zeitung gelesen, und über sehr bedauerlich gefunden, daß auch die Vertheilung der Raubwirtschaft so frühzeitig auf dem Raubzeug gerechnet wird. Von einem Fortschritt müßte man doch erwarten, daß er einen Unterschied leant. Der Jgel ist einer der ärgsten Insektenvertheiler; Mäuse, Regenwürmer, Schnecken, Wildschweine, Motten, sogar Ottern vertheilt er, das er nun auch einen abgefallenen Apfel nicht verschmäht. Wenn abgedruckt fann er beschaffen noch nicht ist ihm doch nicht als Raub anzusehen; und von diesen natürlichen Thieren rühmt sich befannter Jägermann 163 Stück getödtet zu haben? Was Wunder, daher, daß selbiger Herr Nimrod die Gule ganz gefohnt hat.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 26. Februar.

Angeboren: Der Hofrath Herr Körner und Franziska Freitag (Obertwalle und Frey-Neubergstraße 15). Der Schuhmacher Adalbert Gluck und Emilie Mathis (Unterplan 5). Der Metzger Wilhelm Damm und Margarethe Meß (Leipzig-Gohlis und Landwehr 15). Der Webermeister Friedrich Müller und Anna Solme (Lands). Der Kommerzienrath Schreiber und Pauline Krüger (Halle und Weinstraße). Der Ingenieur Willy Rathenpfeil und Luise Storch (Halle und Silberburggasse). Der Bergmann Paul Lutzer und Wilhelmine Zimmermann (Mühlberg a. S. und Halle). Der Brauer Richard Gröbe und Duda Poppe (Chemnitz und Dresden).

Verheirathet: Der Schlosser Paul Hoff ein S., Karl Oswald Gustav Paul (Körnerstraße 9). Der Ingenieur Friedrich Recklein ein S., Sigfried Johannes Berner (Miemperstraße 22). Dem Schlosser Hermann Weber Willingstädter, Clara Bertha und Marie Ida (Haltstraße 16). Dem Decorator Max Born eine L., Margarethe Gertrud (Gr. Brauhausstraße 14). Dem Schmiedemann Hermann Pfeffer eine W., Paula Eise (Haltstraße 7). Dem Schlichter Gustav Schuch ein S., Erich Walter (Wühlstraße 4). Dem Handarb. Karl Nicolai ein S., Willy Karl (Glauchstraße 69).

Getorben: Des Förstern Hermann Strobel S. Willy, 2 J. (Antonienstraße). Des Wagnermeister Hermann Jodler S. Gertrud, 2 J. (Schillerstraße 1). Des Malermeisters Otto Pfaff ein Knab, 3 J. (Schillerstraße 1). Des Kommerzienrathen Schreiber, 48 J. (Haltstraße). Die Wittwe Marie Doranich geb. Hartmann, 79 J. (Lichtenstraße 10).

Kirchliche Auszüge.

Doungemeinde: Am nächsten Freitag, den 1. März, beginnen die regelmäßigen Passionsgottesdienste wieder. Dieselben finden aber nicht mehr in der Kirche, sondern in dem neuen Vereinsloale, Al. Klausstraße 12, statt. Predigt am nächsten Freitag abend 6 Uhr: Herr Dompropst Verth.

Apostolische Kapelle, Jacobstraße 64: Donnerstag abend 8 Uhr öffentlicher Vortrag über zeitgemäße christliche Wahrheiten.

Letzte Telegramme.

Wien, 27. Febr. [H's L.-B.] Kaiser Wilhelm begab sich gestern nachmittags 5 Uhr zu Fuß aus der Hofburg nach dem kaiserlichen Amt und hatte dem Grafen Kalchauer einen halbständigen Besuch ab. Sodann verabschiedete sich der Monarch von den Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses und fuhr zu dem deutschen Botschafter Grafen Uexküll, wo er anderthalb Stunden verblieb.

Berlin, 27. Febr. [Algero-Berliner] Abg. Paasche begründet die Interpellation auf Ermäßigung der Eisenbahntarife für künstliche Düngemittel sowie auf Herabsetzung der Preise für fiskalische Rohstoffe. Minister Thielens erklärt, die Eisenbahnverwaltung sei bereit, vom 1. Febr. 1895 ab die Fracht für künstliche Düngemittel um 20 Prozent zu ermäßigen.

Berlin, 27. Febr. Das Besinden des Admirals v. B. Goltz hat sich etwas gebessert, das Fieber hat in der Nacht nachgelassen.

Somburg, 27. Febr. [H's L.-B.] Die Stadtverordneten ernannten den Fürsten Bismarck einstimmig zu ihrem Ehrenbürger.

Paris, 27. Febr. [H's L.-B.] Die von Kaiser Wilhelm an Frankreich erlassene Einladung, sich an der Eröffnung des Nordostkanals zu beteiligen, wird jetzt in der Presse wie vom Publikum lebhaft begrüßt. Man ist allgemein der Ansicht, Frankreich müsse diese ehrenvolle Einladung annehmen, da man sich darauf rechnen kann, daß der Kaiser die französischen Abthunder und Seeschiffahrer durch herabgesetzten Empfang auszeichnen werde und vielleicht sogar ein Geschwader deutscher Schiffe in Erweiterung dieses Besuches nach französischen Häfen schicken würde. Leider werde das Alles jedoch nicht die durch den Krieg von 1870 gelegenen Wunden verzeihen machen.

Paris, 27. Febr. „Revue Republique“ meldet, der Kriegsminister habe entschieden, daß die Inspektionsreisen der Divisoren der höheren Kriegsschule in diesem Jahre im Departement der Senalen stattfinden sollen.

Paris, 27. Febr. [H's L.-B.] Der nach den Salzinischen abgegangene frühere Hauptmann Dreyfus hat dem Minister eine Mitteilung überreicht, worin er verlangt, nach einer Inspektion zu werden, auf der sich noch kein Ge-

fänger befindet. Die Frau des Dreyfus hat von der Regierung die Autorisation nachgesucht, ihrem Manne bald nachfolgen zu dürfen.

London, 26. Febr. Unterhens. Fortsetzung. (Ausführlicher Bericht.) Chaplin theilte mit, er sei von Valfour zu der Erklärung ermächtigt worden, daß derselbe die Resolution Everett kräftig unterstützt haben würde, hätte er der heutigen Sitzung beizuwohnen können. Der Schatzkanzler Sir W. Harcourt erklärte, er werde sich nicht an der akademischen Erörterung über die Frage Doppelverehrung oder Monometallismus beteiligen, da die Resolution diese Frage nicht involvire. Er legte nicht, daß die Abweichungen in dem relativen Werthe des Goldes und Silbers und die daraus entstehenden Weltausgleichungen Uebelstände hervorgerufen haben. Er habe nie geglaubt, daß England bereit sein solle, auf die Erörterung der Frage mit anderen Ländern einzugehen. Indem Redner auf die Brüsseler Konferenz von Jahre 1892 und auf die Grundzüge hinwies, auf welcher England diese Konferenz bestritt, betonte Harcourt, daß die damals von der großen Mehrheit der Delegirten angenommene Erklärung sich zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Metallismus und gegen die Geltendmachung ausrichtete. Es ist mir angenehm, daß die deutsche Ansicht zu Gunsten der Goldwährung in letzter Zeit verändert habe. Die jüngste Erklärung des Reichsfinanzers Fürsten Hofenlohe ist durchaus nicht dahin zu deuten; dieselbe involvire nicht die Wahrung der deutschen Reichsregierung, mit den anderen Mächten die Mittel zur Milderung der aus der Entwertung des Silbers entstehenden Uebelstände zu erörtern. Falls die deutsche Regierung Vorsätze zu diesem Zwecke mache, sei die englische Regierung bereit, in freundschaftlichem Geiste in die Erörterung einzutreten, obgleich sie gleichzeitig an England's Geldumlaufsystem festhalte. Was die nationale Seite der Frage betreffe, so sei kein Land so sehr daran interessiert, sein Geldumlaufsystem auf einen gefunden Boden zu erhalten, wie England. Kontinuität ist mindestens ebenso notwendig auf dem Gebiete der Umlaufmittel, wie auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Es sei daher nicht unwichtig, daran zu erinnern, daß im Jahre 1890 die damalige englische Regierung den Antrag zu Gunsten der Doppelverehrung auf das Entscheidungsfeld brachten. Auf einer Konferenz würde man, falls die Frage des Prägungsberechtigtes aufgeworfen würde, bald finden, daß die davon berührten Interessen sehr verschiedenartig seien. Die Silberproduzenten haben ein starkes Interesse, die Silberprägung zu verneinen; diejenigen, welche jedoch Silberverehrung beifügen, deren sie sich nicht entscheiden können, werden froh sein, sie den größten Gläubigern der Welt zu übermitteln. Würde man auf eine internationale Vereinigung eingehen, so habe man keine Sicherheit, daß die Vereinbarung aufrecht erhalten werde. Er sei dagegen, daß man die Wahrung England's der Gnade irgend einer auswärtigen Macht preisgebe, oder sie unter die Kontrolle eines Komitees fremder Staaten stelle. Falls Frankreich, Deutschland und die Vereinigten Staaten sich finden, sich zu vereinigen, um den Silberwerth aufrecht zu erhalten, so werde England nichts dagegen einzuwenden, obgleich es möglich sei, daß es sich dieser Staaten nicht anschließen würde. Redner weist den Gedanken zurück, daß hohe Waarenpreise hohe Löhne herbeiführen; bei hohen Preisen seien vielmehr die Löhne am niedrigsten. Die in Betracht stehende Resolution enthalte zwei Propositionen, von welchen er nicht abweisen wolle. Hätte die Resolution eine Verpflichtung England's zur Doppelverehrung umfaßt, so würde er sich ihr auf das Unerbittlichste widersetzen. (Lauter Beifall.) Die Resolution empfehle sich indessen gleichmäßig dem Metallismus und den Biometallisten und er hoffe, nichts was er gesagt habe, werde irgend ein Land zu dem Glauben veranlassen, daß irgend eine Aenderung in dem Grundbaue der englischen Währung wahrscheinlich sei. Kein verantwortlicher Staatsmann würde vorschlagen, die Basis zu verändern, unter der seit 1816 die Wirthschaft von England's Handel und Finanzen eine Höhe erreicht habe, die nie eine andere Nation erreicht. Es sei von der höchsten Wichtigkeit, daß bei der jetzigen Konjunktur die Haltung und Ueberzeugung der englischen Regierung dem Hause und der Welt bekannt werden. Gladstone habe 1893 die genannte Frage in einer Weise behandelt, die sie unzulässig befeitigt habe. Redner spricht schließlich die Hoffnung aus, die Frage werde nicht als Parteifrage behandelt werden; er habe seine tiefste Ueberzeugung darüber ausgesprochen, daß der Antrag den besten Erfolg erzielt, daß man einen gemeinsamen Boden finden könne. Da derselbe nicht die Verpflichtung zum Aufschusse an die Doppelverehrung enthalte, die Regierung vielmehr nur auffordere, mit anderen Ländern über umlegbare vorhandene Uebelstände zu verhandeln, so werde die Regierung den Antrag Everett nicht befehlen.

London, 26. Febr. Wie das „Deutscher Burean“ erzählt, hat der Zar den Posten des Ministers des Auswärtigen dem russischen Hofschatzen in London, v. Sial, angeboten. Angesichts der Form, in welcher das Anerbieten gemacht, glaube man nicht, daß v. Sial die Ehre ablehnen werde.

Christiania, 26. Febr. Das Storting hat heute abend die Regierungsvorlage betr. Erhöhung des Tabakzollens von 175 Dore auf 2 Kronen per Rilegramm in gefeierter Sitzung einstimmig abgelehnt.

Petersburg, 26. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute im Anschluß an die von dem außerordentlichen chinesischen Gesandten überbrachten Geschenke des Kaisers von China.

Petersburg, 27. Febr. Die „Nowosti“ meldet: Zur Erleichterung der Getreideausfuhr nach dem Auslande wurde beschlossen, den Staatseisenbahnen die Verpflichtung aufzuerlegen, volle Verantwortung zu tragen für jedes Manco an Gewicht des Getreides, welches über die Landebrennen befördert wird. — Einer Meldung aus Tiflis zufolge beabsichtigt die Militärverwaltung, aus m hamedanischen Freiwilligen in Transkaukasien besondere Regimenter zu bilden.

Warschau, 26. Febr. Das Appellationsgericht setzte die Strafe Dragichewski's, welcher am 18. D. W. wegen eines gewaltthätigen Angriffes auf den Kultusminister zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt war, auf 18 Monate herab. — Die Session der Kammer ist bis zum 27. März vertagt worden. — Im Senat erfolgt morgen die Auslösung der alle vier Jahre auszuwählenden Mitglieder; die auszuwählenden behalter ihre Stelle bis zu der bis Februar 1895 währenden Session. Der Arbeitsminister brachte einen Vorschlag betreffend die Volabahn ein; der Gegenstand ist von der Kammer bereits bewilligt.

Actienbrauerei Feldschlösschen

vorm. G. & H. Schulze, Halle a. S. Fernsprecher Nr. 121.

Der Ausfloss unseres hochfeinen



Bockbieres

In Gebinden und Flaschen begütert
Sonnabend den 2. März.

Münchener Hackerbräu, Leipziger Straße 87.

Die so sehr beliebten Münchener Kellerfeste nehmen in diesem Jahre Sonnabend den 2. März, Abends, ihren Anfang und endigen Sonntag den 10. März. Während den Festen kommt **H. Hackerbräu-Bockbier** zum Anfsich. — An beiden Sonntag Morgen grosses Fröhschoppen-Concert bei freiem Entree. Hierzu ladet ergebenst ein **P. Mamsch.**

Grand Restaurant Reichshof. Echtes Salvator-Bier

aus der Zacherl-Brauerei von Gebr. Schmederer in München.

Der Ausschank obigen Gebräus, dessen Versand alljährlich stets nur auf 8 Tage bemessen ist, findet bei **nur allein vom**

1. bis incl. 4. März

statt.

Hochachtungsvoll

Paul Jahn.

Halle, Mittwoch den 6. März, Abends 6 Uhr
in der Marktkirche

Geistliche Musikaufführung

der
Sing-Akademie

(Direction: Otto Reubke).

MISSA SOLENNIS

zur Einweihung der Basilica in Gran componirt
von **Franz Liszt.**

Für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel.

Solisten: Frau Professor **Schmidt-Kühne**-Berlin.
Fräulein **Manja Freytag**-Dresden.
Herr Kammerorganist **Dierich**-Leipzig.
Herr Hofopernsänger **K. v. Milde**-Dessau.
Orgel: Herr **Paul Homeyer**-Leipzig.

Eintrittskarten zu 3 und 2 Mark, sowie Texte zu 10 Pf. in der **Karnrodtschen** Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüsserstrasse 20. — Für die Herren Studironden zu 1 Mark bei dem Universitäts-Kastellan.

Grand-Restaurant „Reichshallen“

Gr. Ulrichstr. 57, I. vis-à-vis dem Neuen Theater.
Special-Ausschank Bauer'scher Biere.

Donnerstag den 28. d. M. und Freitag den 1. u. M.

Grosses Bockbier-Fest
nach Berliner Manier.
Besondere Leistungen im Trinken werden durch Decoration belohnt.
Speckkuchen wird an beiden Tagen verabreicht.
In diesem hochfeinen **Bauer'schen Bockbier** lade ich alle Biertrinker und Freunde des Humors hierdurch ergebenst ein **Fritz Obst.**

Die Angehörigen des H. K. S. C. V.

erlaubt sich unterfertigter S. C. zu dem am Freitag den 1. März 8 h. c. t. im **Neuen Theater** stattfindenden **S. C. Abschieds-Commers** freundlichst einzuladen.
Der S. C. zu Halle.
Das präsidierende Corps Saxonia.
L. A. Kramm.

Hall. Ruder-Verein.

Seute Mittwoch den 27. Februar
Abends 8 1/2 Uhr im „Schultheiss“
Jahres-General-Verammlung.

Stammlich zum Kreuz
Nr. 113.

Donnerstag den 28. Februar
beim Burgvogt Fingel
Verfammling.
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Mittwoch u. Sonnabend
Abends 9—10 1/2 Uhr
Übungsstunde
in der h. h. h. Turnhalle
am Hofplatz. D. B.

Gabelberger'scher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr Abends **Sitzung**
im **Restaurant Petzold,**
Charlottenstraße 19.

Öffentlicher Vortrag.
Thema: „**Ueber die Sendung der
letzten Knechte zur Einbindung
am großen Abendmahl.**“ Am 14.
16—24 **Donnerstag** Abends 8 Uhr
in der apostol. Kapelle **Sakofstr. 46,**
an der Hingelstr. Zutritt frei.

„Fürstenhof“
Magdeburgerstraße 1.
Donnerstag
den 28. Februar **Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet
H. Haase.

„Zum Dreieck“ Am
Donnerstag den 28. Februar
Grosser carnevalistischer Abend.

Die Generalversammlung des evang. Kirchengemeins
wird Donnerstag den 28. Februar Abends 8 Uhr in der „**Tulpe**“
stattfinden. Alle Mitglieder und Freunde unseres Wertes werden hierzu freundlich
eingeladen, auch Gäste sind sehr willkommen.
Der Vorstand.

Walhalla-Theater

Direction: Richard Habert.
Seute **Mittwoch den 27. Februar**
des „**Waldmännchens**“ wegen
geschlossen.

National-Theater.
Mittwoch den 27. Februar
Preciosa.
Romantisches Schauspiel mit Gesang
von Wolff.

Donnerstag den 28. Februar
zum letzten Male
Stadt und Land
oder **Der Viehhändler aus Ober-**
Oesterreich.

1 Schwemme l.
Donnerstag den 28. Februar **Pöfel-**
fischen, wozu freundlichst einladet
August Hesse.

Sing-Akademie.
Donnerstag den 28. Februar Abends
8 Uhr **Übung** im Saale der Volksschule.
Letzte Übung am Clavier.

Anmeldungen neuer singender Mit-
glieder bei dem Königl. Universitäts-
Musikdirector Herrn **Reulke,** Schiller-
strasse 55, Vorm. 10—11 Uhr.
Der Vorstand.

Freitag den 1. März
156. Vorst. 119. Abon.-Vorst. Karte blau.
Götterdämmerung.
Dritter Teil aus der Trilogie. Der
Hina des Nibelungen“ in 3 Aufzügen
und 1 Prolog von H. Wagner.

Answärtige Theater.
Donnerstag, 28. Februar.
Magdeburg (Schiff): **Zandvänder.**
Leipzig (Altes Th.): **Wamstel Altonche.**
Leipzig (Neues Th.): **Maria Stuart.**
Dresden (Goth): **Die Quisquos** (Georg
Wolfgang a. G.).
Weimar (Goth): **Fell.**
Hildesheim (Goth): **Lucia von Hammer-**
moor.
Götting (Schiff): **Der Elbflüchtling.**
Götting (Goth): **Margaretha.**

Max Assmann,
Leipziger Strasse 63. Fernspr. 611.
Küchengeräthe, Alleinvertrieb
von **Ataminum.**

Stadt-Theater.
Mittwoch den 27. Februar
155. Vorst. 117. Abon.-Vorst. Karte weiß.
Anfang 7 1/2, Ende nach 10 1/2 Uhr.

Bei kleinen Preisen:
Don Carlos,
Infant von Spanien.
Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten
von Fr. v. Schiller.

Donnerstag den 28. Februar
156. Vorst. 118. Abon.-Vorst. Karte rot.
Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr.

Großes Ballet-Diversifement,
ausgeführt von Marietta Caprano,
Weiba Corander, dem Corps de Ballet
und den Ballet-Gedimnen.

Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten von Rossini.
Personen.

Graf Almaviva . . . R. Czerny.
Dr. Bartolo, Medikus J. Karia.
Rosine, sein Kindel S. Gitta.
Basilio, Musikmeister Th. Guntzer.
Mozzelle . . . M. Nolte.
Ambrosio, Diener . . . A. Dalwig.
Figaro, Barbier . . . J. Ciauda.
Basilio, des Grafen
Diener . . . R. Weiss.
Ein Offizier . . . G. Wackauf.
Ein Notar . . . G. Fritzer.

Musiker, Solodaten.
Nach dem 1. Akt 5 Minuten Pause.

Freitag den 1. März
157. Vorst. 119. Abon.-Vorst. Karte blau.
Götterdämmerung.
Dritter Teil aus der Trilogie. Der
Hina des Nibelungen“ in 3 Aufzügen
und 1 Prolog von H. Wagner.

Answärtige Theater.
Donnerstag, 28. Februar.
Magdeburg (Schiff): **Zandvänder.**
Leipzig (Altes Th.): **Wamstel Altonche.**
Leipzig (Neues Th.): **Maria Stuart.**
Dresden (Goth): **Die Quisquos** (Georg
Wolfgang a. G.).
Weimar (Goth): **Fell.**
Hildesheim (Goth): **Lucia von Hammer-**
moor.
Götting (Schiff): **Der Elbflüchtling.**
Götting (Goth): **Margaretha.**